

Durchrasseln kaum möglich

Hilfen auf dem Weg zur deutschen Staatsbürgerschaft: Türkische Gemeinde informierte über Einbürgerungsrecht

Gaarden – Von geradezu bemerkenswerter Unaufgeregtheit geprägt war am Donnerstagabend eine Informationsveranstaltung der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein zum neuen Einbürgerungsrecht. Die Quintessenz der Aussagen mehrerer Expertinnen lautet: Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Von Martin Geist



Überhaupt nicht neu ist es laut Veronika Dicke vom Kieler Innenministerium, dass Ausländer, die gerne Deutsche werden möchten, entsprechende Sprachkennntnisse nachweisen müssen. Die können durch einen Hauptschulabschluss nachgewiesen werden oder auch durch eine erfolgreiche abgelegte Sprachprüfung nach dem Standard B1. Wie Christina Bruhn vom Landesverband der Volkshochschulen erläuterte, liegt die Messlatte dabei deutlich niedriger als etwa beim Standard C1, der Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist, aber ein Stück höher als beim A1, den etwa Frauen nachweisen müssen, die zu ihren in Deutschland lebenden Männern nachziehen. Im sprachlichen Teil des Einbürgerungsverfahrens gehe es darum, dass ein Bewerber genügend deutsch sprechen müs-

Interessiert hörten sich die Gäste der Türkischen Gemeinde die Informationen zum neuen Einbürgerungsrecht an, Kritik wurde so gut wie gar nicht laut.

Foto mag

nur 17 von 33 geforderten res damit zurechtkommen Konkrete Termine für solche Antworten richtig sein. Auch könnten. Jede Menge richtige Kurse stehen bisher ebenso würde der Katalog nach An Antworten – auch von nicht wenig fest wie für die Prüfung. Peters rechnet damit, oder noch nicht eingebürgerten Besuchern der Veranstaltung 4600 Teilnehmern von dass im Oktober die ersten Einbürgerungswilligen über Orientierungskursen er- tung – wurden in der Tat laut, Einbürgerungswilligen über tik an den Neuregelungen

se, um sich im Alltag zu verständig und auch einer Berufstätigkeit nachzugehen.

Die dazu möglicherweise nötigen Kurse bieten die Volkshochschulen bereits jetzt an. Noch in Wartefstellung sind sie derweil, was den seit dem 1. September nötigen Einbürgerungstest betrifft. Der stelle „keinen Gesinnungstest, sondern einen reinen Wissenstest“, dar, betonte Veronika Dicke und verwies auf ganz ähnliche Vorgehensweisen in Kanada oder den USA. Auch sonst mochte die Frau vom Ministerium die öffentliche Aufregung um den neuen Test nicht im Geringsten teilen. „Rudimentäre Kenntnisse“ über das politische und gesellschaftliche Leben in Deutschland nachzuweisen, sei von Einbürgerungswilligen keineswegs zu viel verlangt: „Seine Nationalität zu verändern, ist schließlich nicht nur ein bürokratischer Akt.“

Den derzeit gern erhobenen Vorwurf, die 300 Aufgaben im Fragenkatalog seien so anspruchsvoll, dass sogar deutsche Berufspolitiker der Gefahr des Durchrasselns zu erliegen drohten, wies Veronika Dicke ebenfalls zurück. Alle Fragen und die dazugehörigen Antworten seien öffentlich, im beliebigen wiederholbaren Test müssten zudem

probt, also genau in der Zielgruppe des Einbürgerungstests. Dabei habe sich herausgestellt, dass der Schwierigkeitsgrad „weit unter dem Niveau des deutschen Hauptschulabschlusses“ liege und auch Einwanderer ohne jeden Schulabschluss ohne Weiter-

als Monika Peters vom Volkshochschulverband einige Fragen vorstellte. Weil sich vermutlich nicht alle angehenden Deutschen so leicht tun, wollen die Volkshochschulen aber überall Vorbereitungskurse anbieten, wo Bedarf angemeldet wird.

STICHWORT EINBÜRGERUNG

Kiel – Einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung in Deutschland hat in der Regel, wer mindestens seit acht Jahren dort lebt, weder vorbestraft noch extremistischer Umtriebe verdächtig ist sowie den eigenen Lebensunterhalt und den seiner auf Unterstützung angelegenen Familienmitglieder sichern kann. Positive Ausnahmen sind möglich für anerkannte Asylbewerber, bei denen sich die Frist auf sechs Jahre verkürzt oder auch für Bewerber, die an einem Orientierungskurs für Ausländer in Deutschland teilgenommen haben. Sie bekommen ein Jahr Wartezeit erlassen. Ebenfalls ein Bonusjahr gibt es für Bewerber, die sich durch ehrenamtliches Engagement in ihrer Wahlheimat hervorgetan haben. Ausreichende Sprach-

ihren Fragen prüfen werden. wurde überhaupt nicht laut.

als Monika Peters vom Volkshochschulverband einige Fragen vorstellte. Weil sich vermutlich nicht alle angehenden Deutschen so leicht tun, wollen die Volkshochschulen aber überall Vorbereitungskurse anbieten, wo Bedarf angemeldet wird.